

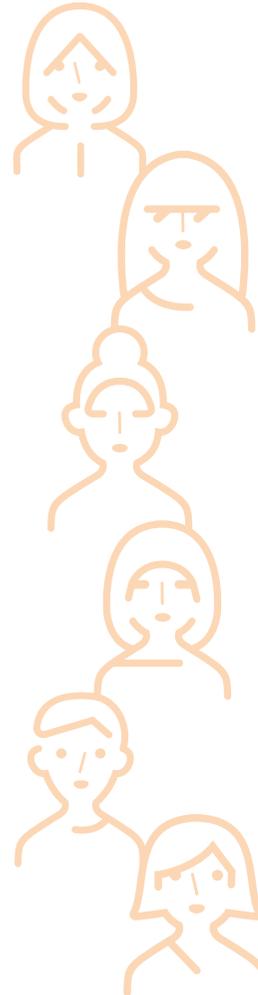
STOPP

**Gewalt erkennen.
Hilfe finden.**

**Gegen
Gewalt an
Frauen und
Mädchen**



INHALT



| | |
|---|-----------|
| VORWORT | 5 |
| GEWALT ERKENNEN, HILFE FINDEN | 6 |
| WAS IST GEWALT? | 8 |
| HIER BEKOMMEN SIE HILFE | 24 |
| Frauenhelpline gegen Gewalt/ 24-Stunden Frauennotruf | 25 |
| Polizei | 26 |
| Gewaltschutzzentren | 28 |
| Frauenhäuser | 30 |
| Hilfe im Web | 32 |
| IMPRESSUM | 34 |

Frauen
stärken,
Integration
fördern

FRAUEN ZENTRUM

ÖIF ÖSTERREICHISCHER
INTEGRATIONS
FONDS

Persönliche Beratung und Integrationsangebote für Migrantinnen.

Sprechstunden, Seminare
und Exkursionen zu den
Themen Beruf und Bildung,
Deutschkurse, Gesundheit,
Familie, Gewaltschutz und
Selbstbestimmung.
Das Angebot ist kostenlos.

ÖIF-FRAUENZENTRUM

📍 Landstraßer Hauptstraße 26
1030 Wien

☎ 01 715 10 51 113

✉ frauen@integrationsfonds.at

In allen ÖIF-Integrations-
zentren gibt es spezielle
Angebote für Frauen.



integrationsfonds.at/frauen

VORWORT



© BKA/Wenzel

Gewalt betrifft viele Mädchen und Frauen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer sozialen Schicht oder ihrer Religion. Sie hinterlässt physische und psychische Spuren, unter denen Betroffene oft ihr Leben lang leiden. Diese Broschüre soll allen Frauen, die Gewalt erlebt haben und erleben, eine Hilfestellung sein.



© Armin Muratovic

Als Frau haben Sie das Recht auf ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben. Sie sind nicht allein. In Österreich bekommen Sie Hilfe. Zahlreiche Beratungsstellen bieten Ihnen ihre Unterstützung an.

Es liegt an uns allen, gemeinsam gegen Gewalt gegen Mädchen und Frauen vorzugehen.

Susanne Raab

Bundesministerin für Frauen, Familie,
Integration und Medien

Franz Wolf

Direktor des Österreichischen
Integrationsfonds

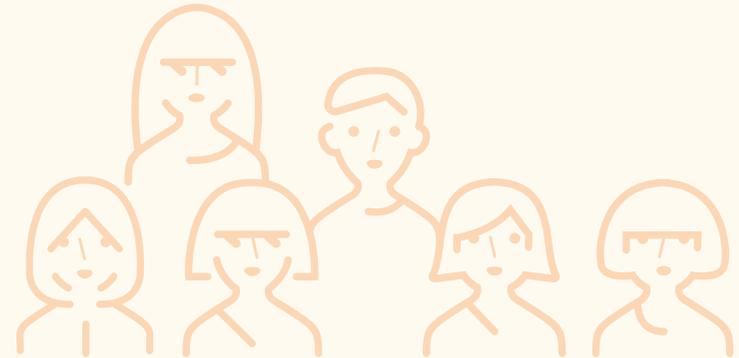
GEWALT ERKENNEN, HILFE FINDEN

Gewalt an Frauen und Mädchen hat viele Formen. In dieser Broschüre geht es um körperliche, psychische, finanzielle, sexuelle und kulturell geprägte Gewalt.

Frauen können von vielen Gewaltformen betroffen sein. Betroffene trauen sich oft nicht, darüber zu sprechen.

Oft wissen Frauen gar nicht, dass sie Gewalt erlebt haben. All das ist nie in Ordnung.

Diese Broschüre zeigt verschiedene Beispiele von Gewalt und bietet Kontakte für Betroffene in ganz Österreich. Denn wichtig ist: Reden Sie darüber und holen Sie sich Hilfe!



WAS IST GEWALT?

Was ist körperliche Gewalt?



Eine Person verletzt den Körper einer anderen bewusst. Das passiert zum Beispiel durch:

- Schlagen, Treten
- Würgen, Ziehen an den Haaren

Manchmal verwendet die Person auch Gegenstände, um Gewalt auszuüben.

Bei Opfern von körperlicher Gewalt sieht man oft Spuren:

- Blaue Flecken oder ein blaues Auge
- Schürf-, Kratz- oder Platzwunden
- Verbrennungen

„Wenn mein Freund wütend ist, zieht er an meinen Haaren oder quetscht meinen Arm.“

„Mein Mann schlägt mich. Ich habe Angst vor ihm.“

„Mein Partner tut mir weh. Er tritt mich und schlägt mich mit Gegenständen. Was kann ich tun?“



Körperliche Gewalt ist nie in Ordnung!

Körperverletzung ist in Österreich strafbar. Sie sind nicht alleine. Holen Sie sich Hilfe - ab Seite 24 finden Sie dazu Kontakte.

Was ist psychische Gewalt?

Psychische Gewalt passiert, wenn eine Person eine andere bewusst durch ihre Worte und ihr Verhalten verletzt. Zum Beispiel:

- Beschimpfen, beleidigen, demütigen
- Erpressen, unter Druck setzen, bedrohen
- Kontrollieren, stalken, verfolgen
- Einsperren, Kontakte verbieten, Handy wegnehmen

Psychische Gewalt ist oft nicht so leicht zu erkennen wie körperliche Gewalt. Sie hinterlässt keine Spuren, die von außen sichtbar sind.

Folgen können sein:

- Trauer, Depressionen
- Wenig Selbstbewusstsein
- Probleme beim Schlafen
- Scham, Angst

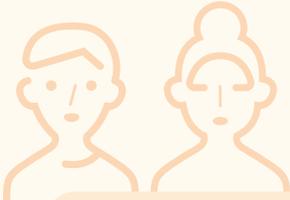
„Mein Mann beschimpft und beleidigt mich. Er sagt mir, dass ich hässlich und dumm bin.“

„Mein Freund kontrolliert mich. Er ist eifersüchtig und will nicht, dass ich mit anderen Männern spreche. Ich fühle mich gefangen.“

„Ich darf das Haus nicht alleine verlassen. Ich habe auch kein Handy und darf keine Freunde kontaktieren.“

Psychische Gewalt ist nie in Ordnung!

Niemand darf eine andere Person beleidigen, beschimpfen oder kontrollieren. Holen Sie sich Hilfe - ab Seite 24 finden Sie dazu Kontakte.



Was ist sexuelle Gewalt?

In der Sexualität ist nur erlaubt, was alle Beteiligten wollen. Ein „Nein“ muss immer akzeptiert werden. Sexualität darf nicht mit Druck, Zwang oder Erpressung passieren. Jede und jeder muss sich wohlfühlen. Sonst ist es sexuelle Gewalt. Das kann zum Beispiel sein:

- Berührungen, die man nicht möchte
- Belästigung (Hinterherpfeifen, unpassende Witze oder Fotos)
- Vergewaltigung (in allen Situationen, wo jemand zu Sex gezwungen wird, auch in einer Partnerschaft)

Viele Opfer schämen sich und möchten nicht darüber sprechen. Es ist aber wichtig, dass Sie sich jemandem anvertrauen. Sie sind nicht selbst Schuld. Die Schuld haben immer die Täter.



„Ein Bekannter von mir berührt mich häufig. Er spricht mit mir über Sex. Das ist mir unangenehm und ich will das nicht.“



„Ich möchte keine Kinder mehr. Mein Mann zwingt mich zum Sex ohne Verhütung. Er sagt, das ist meine Pflicht als Frau.“

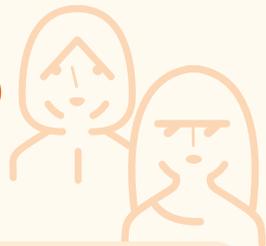


„Mein Mann zwingt mich zum Sex. Ich möchte das nicht. Er tut mir weh.“

Sexuelle Gewalt ist nie in Ordnung!

Es ist wichtig, dass Sie mit jemandem darüber sprechen. Sie sind nicht alleine. Holen Sie sich Hilfe – ab Seite 24 finden Sie dazu Kontakte.

Was ist finanzielle Gewalt?



Durch finanzielle Gewalt wird Druck und Macht ausgeübt. Es gibt verschiedene Formen:

- Eine Frau verdient ihr eigenes Geld. Sie muss ihrem Mann ihr ganzes Einkommen geben oder er verbietet ihr, ein eigenes Konto zu eröffnen.
- Ein Mann verbietet seiner Frau, zu arbeiten und ihr eigenes Geld zu verdienen.
- Ein Mann verdient das Geld, die Frau hat kein eigenes Einkommen. Er gibt seiner Frau zu wenig Haushaltsgeld und zu wenig für die Kinder.

Wenn beide Partner ein Einkommen haben, sollen auch beide einen Beitrag zu den Haushaltsausgaben leisten. In einer Partnerschaft sollen Rechte, Pflichten und die Verantwortung fair verteilt sein.

„Ich darf mein Geld nicht benutzen. Meine Familie verbietet es mir. Ich darf auch kein eigenes Konto auf der Bank eröffnen.“



„Ich will mich von meinem Mann trennen. Aber er sagt mir, ohne ihn habe ich kein Geld und kann nicht überleben.“

„Mein Freund erlaubt mir nicht, dass ich mir Kleidung kaufe. Er sagt, es ist sein Geld, weil er es verdient.“



Finanzielle Gewalt ist nie in Ordnung!

Ihr Partner hat kein Recht dazu, Ihnen etwas zu verbieten. Holen Sie sich Hilfe – ab Seite 24 finden Sie dazu Kontakte.

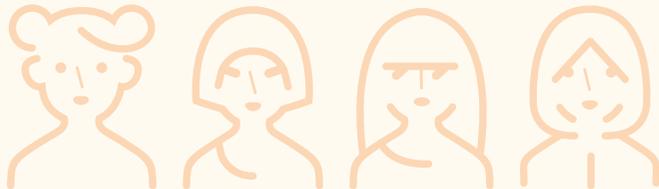


Was ist kulturell geprägte Gewalt?

Kulturell geprägte Gewalt kann viele verschiedene Formen haben. Sie alle haben mit einer Vorstellung von „Tradition“ zu tun. Die Opfer dieser „Tradition“ sind Frauen.

Zu kulturell geprägter Gewalt gehören unter anderem:

- Gewalt im Namen der „Ehre“
- Zwangsverheiratung
- Genitalbeschneidung (FGM/C)



Was ist Gewalt im Namen der „Ehre“?



Eine Frau darf in Österreich so leben, wie sie möchte.

Manche Männer oder Familien glauben, dass ihre Ehre etwas mit dem „richtigen“ Verhalten ihrer Töchter oder Frauen zu tun hat.

Frauen dürfen keine eigenen Entscheidungen treffen. Die Familien setzen die Frauen häufig unter Druck. Manche werden sogar bedroht, erpresst, verschleppt oder ermordet.

Was ist Zwangsverheiratung?



Der Mann oder die Familie zwingt ein Mädchen oder eine junge Frau, einen Mann zu heiraten. Wenn sie das nicht will, kommt es zu Drohungen, Gewalt oder sogar zur Entführung ins Ausland (Verschleppung). Oft hängt Zwangsverheiratung auch mit anderen Gewaltformen (psychische, physische, sexuelle Gewalt) zusammen. Zwangsverheiratung ist in Österreich verboten und strafbar.



Was ist weibliche Genitalbeschneidung?



Bei der weiblichen Genitalbeschneidung (FGM/C) werden die äußeren Geschlechtsorgane eines Mädchens zum Teil oder ganz weggeschnitten.

Oft heißt es, dass Genitalbeschneidung Teil der Kultur und Tradition ist. Aber Genitalbeschneidung ist keine Tradition, sondern schwere Körperverletzung und in Österreich verboten. Es ist auch nicht erlaubt, sein Kind im Ausland beschneiden zu lassen. Genitalbeschneidung verletzt den Körper und die Seele. Frauen leiden oft ihr Leben lang darunter. Folgen sind unter anderem:

- (Lebensgefährliche) Entzündungen
- Schmerzen beim Geschlechtsverkehr
- Unfruchtbarkeit
- Lebensgefahr bei der Geburt für Mutter und Kind



„Meine Eltern erlauben mir nicht, dass ich einen Freund habe. Sie sagen, das verletzt unsere Ehre.“



„Ich wurde als Kind beschnitten. Mein Mann will das auch bei unseren Töchtern machen. Ich möchte das nicht. Was kann ich tun?“



„Ich bin 18 Jahre alt und möchte studieren. Aber meine Eltern wollen, dass ich einen fremden Mann heirate. Ich kenne den Mann nicht und habe Angst.“



„Ich bin schwanger und von FGM betroffen. Ich habe Angst vor der Geburt. Brauche ich einen Kaiserschnitt? Wo bekomme ich Informationen?“



„Seit meiner Beschneidung habe ich Schmerzen beim Urinieren. Was kann ich dagegen tun?“

Kulturell geprägte Gewalt ist nie in Ordnung!

In Österreich dürfen Frauen selbst entscheiden, welche Ausbildung oder welchen Beruf sie ausüben oder wen sie heiraten möchten. Genitalbeschneidung (FGM/C) und Zwangsheirat sind hier verboten. Holen Sie sich Hilfe - ab Seite 24 finden Sie dazu Kontakte.

„Mein Mann behandelt mich nicht gut. Ich will ihn nicht verlassen, weil ich Angst habe, man könnte mir meine Kinder wegnehmen.“



„Ich bin nicht glücklich in meiner Ehe. Ich darf nicht hinausgehen und mein Mann kontrolliert mich. Aber ich habe Angst vor einer Abschiebung. Darum trenne ich mich nicht.“



„Ich spreche nicht gut Deutsch und arbeite nicht. Mein Mann schlägt mich, aber ich kann mich nicht trennen. Wie soll ich alleine leben?“



„Meine Familie will nicht, dass ich einen Deutschkurs mache. Ich soll mich um den Haushalt und die Kinder kümmern.“



„Ich habe Angst vor meinem Mann. Wo soll ich hingehen, wenn ich mich trenne? Ich will nicht auf der Straße sitzen.“



„Ich habe Angst vor einer Abschiebung. Wenn ich zurückgehe, werde ich beschnitten. Das ist bei uns Tradition. Was kann ich tun?“



Gewalt ist nie in Ordnung!

Sie sind nicht allein. Sprechen Sie über Sorgen und Ängste. Haben Sie den Mut und wenden Sie sich an Beratungsstellen, Behörden oder Vereine. Sie haben Rechte und bekommen Hilfe. Auf den nächsten Seiten finden Sie Organisationen und Personen, die Sie unterstützen.

HIER BEKOMMEN SIE HILFE

Hilfe per Telefon

Wenn Sie von Gewalt betroffen sind, können Sie sich aus ganz Österreich bei der Frauenhelpline gegen Gewalt melden. In Wien können Sie außerdem den 24-Stunden Frauennotruf anrufen. Sie bekommen rund um die Uhr Beratung, von 0 bis 24 Uhr.



- Die Beratung ist anonym und kostenlos. Niemand wird Ihre Geschichte oder Ihre Daten weitergeben.
- Wenn Sie anrufen, sprechen Sie mit einer Expertin. Sie können erzählen, was passiert ist oder welches Problem Sie haben.

**Frauenhelpline
gegen Gewalt:
0800/222 555**

**24-Stunden
Frauennotruf
(nur in Wien):
01/71719**

Die Expertin versucht, Ihnen zu helfen. Sie kann Sie auch an andere Beratungsstellen vermitteln – je nachdem, was Sie brauchen. Sie können alle Fragen stellen, die Sie haben.

Wenn Sie nicht so gut Deutsch sprechen, gibt es auch Beratungen in anderen Sprachen:

24-Stunden Frauennotruf (nur in Wien):
u.a.: Bosnisch/Kroatisch/Serbisch,
Englisch, Dari/Farsi, Polnisch, Spanisch

Frauenhelpline: u.a.: Bosnisch/Kroatisch/
Serbisch, Englisch, Rumänisch, Spanisch,
Türkisch, Dari/Farsi und Arabisch

Im Notfall: Rufen Sie die Polizei!

In Österreich ist jede Form von Gewalt verboten. Eine Gewalttat können Sie bei der Polizei anzeigen.



Wenn Sie in Gefahr sind, kann die Polizei ein Betretungsverbot und ein Annäherungsverbot aussprechen.

- **Betretungsverbot:** Ihr Partner darf die Wohnung oder das Haus nicht mehr betreten.
- **Annäherungsverbot:** Ihr Partner darf Ihnen nicht näherkommen als 100 Meter.

Wenn notwendig, kann die Polizei Ihren Partner auch festnehmen.



**Polizei-
Notruf:
133**

**Euro-Notruf:
112**

Im Notfall sollten Sie Folgendes tun:

Holen Sie Ihr Handy.

Gehen Sie an einen sicheren Ort. Zum Beispiel in einen Raum, den Sie absperren können. Oder verlassen Sie die Wohnung.

Wählen Sie den Polizei-Notruf (133) oder den Euro-Notruf (112).

Sagen Sie zuerst, wo Sie sind. Erzählen Sie dann, was passiert ist. Am Schluss geben Sie Ihre Daten bekannt.

Die Polizei kommt so schnell wie möglich zu Ihnen und hilft Ihnen!

Gewaltschutzzentren

Sie sind von Gewalt betroffen? In den Gewaltschutzzentren bekommen Sie Hilfe und Unterstützung.



Wenn Sie akut in Gefahr sind, rufen Sie die Polizei. Auch die Polizei kann dann die Gewaltschutzzentren informieren.

Ein Gewaltschutzzentrum gibt es in jedem Bundesland in Österreich. In Wien heißt es Interventionsstelle.

Die Hilfe ist kostenlos und auf Wunsch anonym.

Jede und jeder kann die Gewaltschutzzentren kontaktieren. Es ist egal, woher Sie kommen, welches Geschlecht Sie haben oder wie alt Sie sind.

Gewaltschutzberaterinnen und Gewaltschutzberater helfen Ihnen in der Not und sorgen für Ihre Sicherheit. Rechtsberaterinnen und Rechtsberater geben Ihnen wichtige Informationen.

Niemand erfährt Ihre Geschichte. Die Gewaltschutzzentren geben Ihre Informationen und Daten nicht weiter.

In den Gewaltschutzzentren können Sie auch Beratung in anderen Sprachen bekommen.

Unter dieser Adresse finden Sie die Kontakte in Ihrem Bundesland:
www.gewaltschutzzentrum.at



Frauenhäuser

In Frauenhäusern bekommen Sie Schutz und Beratung.

In allen Bundesländern gibt es Frauenhäuser.



Wann kann ich ins Frauenhaus gehen?

Sie können ins Frauenhaus gehen, wenn Sie über 18 Jahre alt sind, Gewalt erfahren haben oder Schutz vor Gewalt suchen.

Kann ich meine Kinder mitnehmen?

Natürlich können Sie Ihre Kinder mitnehmen. Im Frauenhaus gibt es ausgebildete Betreuerinnen.

Wo ist das nächste Frauenhaus?

Scannen Sie diese QR-Codes:

AÖF:



ZÖF:



Wie lange kann ich bleiben?

Es kommt darauf an, welchen Schutz Sie brauchen. Sie können einige Tage, aber auch ein Jahr bleiben.

Kostet es etwas, ins Frauenhaus zu gehen?

Wenn Sie ein Einkommen haben, zahlen Sie einen kleinen Betrag. Wenn nicht, dann ist der Aufenthalt kostenlos.

Was passiert im Frauenhaus?

Sie bekommen ein Zimmer und Schutz. Mit einer Betreuerin besprechen Sie Ihre Situation.

Was mache ich, wenn die Schule meiner Kinder weit weg ist?

Betreuerinnen unterstützen Sie und versuchen, eine Lösung zu finden.

Was ist, wenn ich wieder zu meinem Mann zurück will?

Das ist Ihre Entscheidung. Wenn Sie wieder Hilfe brauchen, können Sie die Frauenhäuser kontaktieren.

Adressen

Auf www.bundeskanzleramt.gv.at/frauenserviceportal finden Sie viele Kontakte in Ihrem Bundesland. Sie erreichen diese Seite auch unter diesem QR-Code:



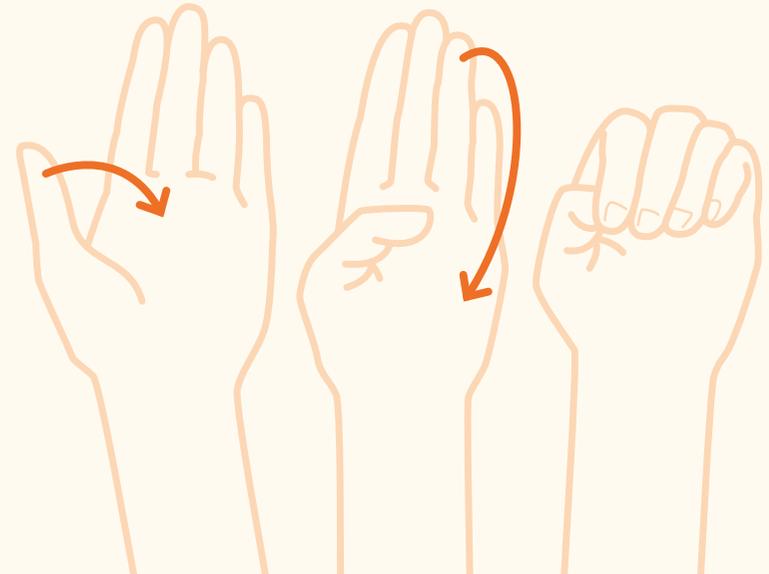
Chat

Sie sind in einer Notsituation? Sie haben Fragen? Sie möchten mit jemandem sprechen? Auf www.haltdergewalt.at können Sie vertraulich mit Expertinnen und Experten chatten.

Sprachen im Chat: Deutsch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Dari/Farsi, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Somali, Spanisch und Türkisch.



Sie sind von Gewalt betroffen?
Mit diesem **Handzeichen „Signal for Help“** zeigen Sie anderen auch ohne Worte, dass Sie Hilfe brauchen.
Legen Sie Ihren Daumen auf die Innenfläche der Hand. Dann legen Sie die anderen Finger über den Daumen.



IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktionsadresse:

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und Migrant/innen, Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

T +43(0)1/710 12 03-0, E office@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort: Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Redaktion:

Yvonne Brandstetter, ÖIF

Sophia Gummerer, ÖIF

Christine Sicher, ÖIF

Grafik und Illustrationen: Annett Stolarski, B.A.C.K. Grafik- und Multimedia GmbH

Druck: Gerin Druck GmbH

Kooperationspartner: FEM Süd, Österreichisches Rotes Kreuz

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

Haftungsausschluss:

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich. Die Beiträge dieser Publikation geben die Meinungen und Ansichten der Autoren wieder und stehen nicht für inhaltliche, insbesondere politische Positionen der Herausgeber oder des Österreichischen Integrationsfonds und des Bundesministeriums für Integration und Frauen im Bundeskanzleramt.

Urheberrecht:

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

© 2022 Österreichischer Integrationsfonds

**Frauenhelpline
gegen Gewalt:
0800 / 222 555**

**24-Stunden
Frauennotruf
(nur in Wien):
01/71719**

**Polizei-
Notruf:
133**

**Euro-Notruf:
112**